

Presseerklärung vom 01. Juli 2003

**Kultursommer – sponsored by Atomkraft**  
Wieder Castor-Transport durch Oldenburg

Oldenburg, 01. 06. 2003 – Auf dem Schlossplatz protestieren heute Mitglieder von Greenpeace gegen einen der Hauptsponsoren des Kultursommers – der Energiekonzern E.ON. Mit Flugblättern und einem Banner mit der Aufschrift „Atomtransporte: Katastrophenschutz unmöglich!“ sollen die Besucher des Kultursommers auf die Castortransporte hingewiesen werden, die regelmäßig durch Oldenburgs Innenstadt rollen. Der Atom Müll stammt aus dem E.ON AKW Unterweser und ist für die Plutoniumfabrik Sellafield in England bestimmt.

„E.ON versucht sich als modernes, sauberes Unternehmen zu präsentieren, doch E.ON produziert dreckigen Atomstrom auf Kosten von Menschen und Umwelt!“ so Martin Sielaff, Pressesprecher der Greenpeace Gruppe Oldenburg. „Während die Leute hier beim Kultursommer sind, fahren zeitlich gefährliche Castoren mitten durch die Innenstadt zur dreckigen Wiederaufarbeitung in England.“

Bei einem Castorunfall sind Behörden und Katastrophenschutz hilflos. Das bestätigt neben zahlreichen Studien auch Oldenburgs Oberbürgermeister Dietmar Schütz. Während einer Bürgerfragestunde im Rat im Mai dieses Jahres erklärte Schütz, dass die Eingriffsmöglichkeiten im Falle eines Unfalls begrenzt sind.

"Der hochradioaktive Müll wird in unsicheren Castoren direkt an unsere Haustür vorbei gefahren. Realistische Tests für die Sicherheit der Castoren fehlen.", so Sielaff weiter.

Die Sicherheit der Castortransportbehälter wird auch von unabhängigen Sachverständigen bezweifelt. So müssen zum Beispiel die Castorbehälter gemäß den von der Internationalen Atom-Agentur (IAEA) aufgestellten Anforderungen ein Feuer von 800 Grad 30 Minuten lang überstehen. Ob der Castorbehälter den Flammen auf Dauer standhält, ist fraglich, denn Feuer erreichen häufig höhere Temperaturen. Außerdem dauern sie, wie zahlreiche Bahnunfälle in Deutschland belegen, nicht selten mehrere Stunden. "Eine Kollision beladener Atom Müllbehälter bei hoher Geschwindigkeit oder ein längeres Feuer mit höheren Temperaturen überstehen solche Behälter nicht. Radioaktivität würde austreten, Mensch und Umwelt erheblich verseucht. Die Castortransporte müssen gestoppt werden“, fordert deshalb Sielaff.

Die Castortransporte durch Oldenburg finden auf der Bahnstrecke Hude-Oldenburg-Leer statt. Seit Juni 2001 sind durch Oldenburg 15 Castor-S1-Behälter gefahren.